

Burgkurier 2018



Förderverein Burg Lichtenberg e.V. Dezember 2018

Inhalt

Bericht des Vorstandes über das Jahr 2018	3
Führungen	4
Die Wurfmaschine des Fördervereins	5
Regen, Matsch und gute Laune	9
Burgenfahrt 2018	11
Liederabend 2018	12
Unterstützung für die Burg	13
Spenden	14

Veranstaltungen 2019

Sonntag 20. Januar	Neujahrsempfang für Mitglieder und Angehörige, 11.00 Uhr, Fürstensaal Schloss Salder.
Freitag 15. Februar	Symposium im Fürstensaal Schloss Salder zusammen mit dem Geschichtsverein. 919 König Heinrich und das Römische Reich Deutscher Nation
Donnerstag 15. April	Jahreshauptversammlung mit Wahlen. 19.00 Uhr, Restaurant Burgberg, Lichtenberg
Samstag 27. April	traditionelle Reinigung des Burggeländes. Motto: Unsere Burg soll sauber bleiben. Beginn: 10.00 Uhr am Container vor der Burg. Schön, wenn auch Sie dabei sein könnten!
Samstag 24. August	Burgenfahrt: Die Ziele werden beim Neujahrsempfang 2018 bekannt gegeben. Organisator und Reiseleiter: Klaus Gossow
Sonntag 17. November	Konzert- und Liederabend. Eine wirklich ausgezeichnete Veranstaltung mit hervorragenden Künstlern! Wer einmal dabei war kommt immer wieder! Das Programm wird zu gegebener Zeit auf der Internetseite des Fördervereins und in der SZ-Zeitung veröffentlicht.

Weitere Informationen über unsere Arbeit und die Geschichte der Burg Lichtenberg, sowie aktuelle Themen finden Sie auf unserer Homepage: www.fv-burg-lichtenberg.de

Titelbild: Konkurrierende Burgen. Hüpfburg für Kinder anlässlich des Erlebniswandertages der Braunschweiger Zeitung am 22. September 2018. Siehe dazu den Bericht auf Seite 9.
Rückseite: Wegweiser in alle Himmelsrichtungen am Parkplatz der Burg.

Bericht des Vorstandes über das Jahr 2018

Seit über zwei Jahren ersehnen wir den Wiederaufbau der Aussichtsplattform auf dem Bergfried. Nachdem nun der Auftrag dazu vergeben ist scheint der Termin des Wiederaufbaus nahe zu sein. Zur Vorbereitung der umfangreichen und staubigen Arbeiten sind die zum Teil neuen Vitrinen und sonstigen Teilstücke der Ausstellung im Bergfried verpackt und gesichert. Die ausgemusterten Vitrinen wurden entsorgt.

Viel Arbeitszeit war dafür aufgebracht worden und auch in Zukunft erwartet uns viel Arbeit für die neue Installation im Turm. Dank großzügiger Spenden konnten fünf neue Halbstammbänke auf dem Burggelände aufgestellt werden. Am Ausgang zur Oberburg wurden defekte Zäune ersetzt. Die Flechtzäune am Burggarten und bei der Blide müssen im nächsten Jahr erneuert werden. Die Blide, wohl die einzige einsatzfähige Steinschleuder Deutschlands, wurde mit Gewalt beschädigt. So musste eine aufwändige Reparatur erfolgen. Die Kosten für Tischlerarbeiten wurden durch freundliche Spender übernommen.

Bei verschiedenen Besprechungen vor Ort wurden mit Vertretern der Stadt Salzgitter, dem Ortsrat Nord-West, Dr. Geschwinde als Vertreter der Denkmalschutzbehörde, der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salzgitter und dem Förderverein, Maßnahmen zur Erhaltung der teilweise schadhafte Mauersubstanz und der Umgang mit den zum Teil beschädigten Bäumen erörtert. Es gilt, dass jeder gefälltete Baum durch eine Neuanpflanzung ersetzt werden muss. Auch das zukünftige Vorgehen der Archäologen wurde besprochen. Die sonntäglichen Führungen waren gut besucht. Auch einige Sonderführungen mit Teilnehmern aus dem weiteren Umland fanden statt. Nach mehr als einem Jahr Pause kam auch die Blide bei der im Oktober stattfindenden letzten öffentlichen Führung wieder einmal zum Einsatz. Danke den Burgführern!

In einem Sonderbericht führen wir die gern gesehenen Spenden auf. Sie wurden in diesem Jahr für die Beschaffung von Bänken eingesetzt und bilden den Grundstock für weitere zukünftige Investitionen.

Die Eheleute Monika und Thomas Klink beabsichtigen, sowohl über ihr Unternehmen „Klink-Gruppe-Wäscherei“ als auch privat, den Förderverein zu unterstützen. Es sollen neue Projekte erarbeitet werden, die der Steigerung der Attraktivität und des Bekanntheitsgrades der Burg dienen sollen.

Am 12. Januar fand unser Neujahrsempfang auch diesmal wieder im Fürstensaal Schloss Salder, bei gutem Besuch statt. Neben einem Rückblick auf die Burgenfahrt „Auf Luthers Spuren“ stellte Reiseleiter Klaus Gossow die Reise 2018 nach Nordhessen vor. Über das Jahresprogramm informierte der Vorsitzende. Wie immer wurde die Veranstaltung musikalisch begleitet.

Dem 30-jährigen Krieg galt das Symposium am 17. Februar. Veranstalter waren der Geschichtsverein Salzgitter und der Förderverein Burg Lichtenberg. Die Ein-Tagesveranstaltung mit sieben Referenten war außerordentlich gut besucht.

Unsere Jahreshauptversammlung fand am 26. April im Lichtenberger Hof statt da das Burgberg-Restaurant seine Öffnungszeiten geändert hat. Frau Kellner-Depner vom Museum Schloss Salder hielt einen Vortrag mit dem Thema „Der Töpferofen von Gebhardshagen“. Der Ofen wurde gefüllt mit irdener Ware gefunden, die vielleicht auch auf der Burg und in der Umgebung verwendet wurde.

Bei den anstehenden Wahlen zum Vorstand wurden die Herren Klaus Gossow und Harald Weidner einstimmig wiedergewählt. Aus gesundheitlichen Gründen konnte unser fleißiges Vorstandsmitglied Dietmar Krause sein Amt nicht mehr ausfüllen und trat zurück. Der Förderverein dankt ihm für seinen Einsatz. Hans-Jürgen Hoffmeister aus Lesse stellte sich als neues Vorstandsmitglied zur Verfügung und wurde ebenfalls einstimmig gewählt. Er ist inzwischen mit Arbeitseifer und Kompetenz für den Verein im Einsatz. Am folgenden Samstag, dem 28. April, fand die traditionelle Grundreinigung des Burggeländes statt, zu der dankenswerter Weise immer Helfer zur Stelle sind. In diesem Jahr stand die Aufstellung der gespendeten Bänke an, die

auf der Oberburg die reparaturbedürftigen, in die Jahre gekommenen, ersetzen sollten. Dabei half wieder einmal unser Mitglied Jürgen Hillebrecht mit einem Trecker und übernahm den Transport der schweren Bänke. Außerdem erfolgten Restmalerarbeiten am Container. Moosbewuchs auf Mauerteilen wurde beseitigt.

Am 28. Mai führten wir 35 Mitglieder des Heimatkreises über die Burg. Etwa 50 Mitglieder der IG Metall ließen sich ebenfalls über die Burg führen.

Am 25. August startete wieder ein gut gefüllter Bus von der Haltestelle Amtskrug zur Fahrt an den Ederstausee und nach Bad Arolsen im Hessenland. Einen Bericht finden Sie auf Seite 11.

Eine Großveranstaltung der Braunschweiger Zeitung „Erster Erlebnis-Wandertag“ mit Wanderungen über den Salzgitter-Höhenzug fand am 23. September statt. Zwei Touren unterschiedlicher Länge wurden angeboten. An verschiedenen Stationen gaben Ortsheimatpfleger, Landesforst, BUND und Harzklub den Wanderern Informationen zu ihrem Verantwortungsbereich. Endpunkt für die etwa 350 Wanderer war die Burg Lichtenberg.

Doch ausgerechnet an diesem Tage setzte nach einem viel zu trockenen Sommer schon früh ein zwar langersehnter, doch am Aktionstag sehr unbeliebter Dauerregen ein, so dass sich die tiefend nassen Wanderer nicht lange auf der Burg aufhielten. Schade, dass unsere umfangreichen Vorarbeiten deshalb nicht gewürdigt werden konnten wie sie es verdient hätten. Trotz des Regens blieb der Vorstand von 9 bis 17 Uhr im Einsatz.

Die letzte Veranstaltung im Vereinsjahr war wieder der Lieder- und Musikabend am 21. Oktober. Einen Bericht finden Sie auf Seite 12.

Abschließend begrüßen wir unsere neuen Mitglieder und danken den alten für ihre Treue. Unser Dank gilt allen Vertretern von Behörden und Politik, die für unsere Anliegen und Planungen aufgeschlossen sind und uns in Zukunft unterstützen mögen.

So sehen wir zuversichtlich in das kommende Jahr und wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2019.

Karl-Hans Kummer

Sigrid Lux

Führungen

Von April bis Oktober:

an jedem ersten Sonntag im jeweiligen Monat um 10.30 Uhr. An gesondert angekündigten (Presse und unsere Internetseite) Tagen finden auch Vorführungen mit der Blide statt.

Treffpunkt:

Info-Tafel am Parkplatz des Burgberg-Restaurants, gern auch Gruppen nach gesonderter Vereinbarung

Ansprechpartner:

Karl-Hans Kummer
Telefon (0 53 41) 861 05 16

Wolfgang Neudeck
Telefon (0 53 41) 584 06

Hans-Jürgen Hoffmeister
Telefon (0 53 41) 521 74

Dr. Günter Hein
Telefon (0 53 41) 584 34

Klaus Gossow
Telefon (0 53 41) 5 43 74

Die Wurfmaschine des Fördervereins

Im Jahr 2005 übergab Uwe Strack eine von ihm rekonstruierte mittelalterliche Wurfmaschine an den Förderverein Burg Lichtenberg, der die Kosten des Aufbaus übernommen hatte. Diese Wurfmaschine ist seither zu einem Zuschauermagnet geworden. Deshalb sollen an dieser Stelle einige – auch anderswo verstreute – Informationen zusammengefasst werden.

Eine Wurfmaschine galt im hohen Mittelalter als eine furchtbare Belagerungswaffe, als ein „teuflisches Werkzeug“. Zur Verteidigung einer Burg taugte sie allerdings weniger, da die Angreifer sich leicht aus dem Zielbereich entfernen konnten und eine Änderung der Wurfrichtung nur sehr umständlich vorzunehmen war. Dennoch zeigen Berichte, dass sie beispielsweise zum Schutz des Burgtores auch zur Verteidigung eingesetzt wurde, indem der Weg zum Tor dauerhaft im Zielfeld ggf. mehrerer Wurfmaschinen lag und mit großen Steinen beworfen werden konnte. Eine belagerte Burg war dennoch wegen ihrer Unverrückbarkeit schwer im Nachteil.

Die Wurfmaschine – Trebuchet (fr.), Blide, Tribock oder Katapult genannt - wurde wohl in China zwischen dem 5. und 3. Jahrhundert vor Chr. erfunden. Im 6. Jahrhundert nach Chr. gelangte sie in den Mittelmeerraum und verdrängte dort Wurfmaschinen mit anderer Wurftechnik wie sie z.B. die Römer besaßen. Selbst nach der Erfindung des Schießpulvers verschwand das Trebuchet nicht sofort von der Bildfläche, denn anders als Kanonen ließ es das Werfen verschiedenster Wurfobjekte wie beispielsweise tote Tiere, aus der Burg geflüchtete Gegner, brennende Ölfässer oder Ähnliches, die Burginsassen Bedrohendes, zu.

Otto IV., jener König, der 1204 mit seinen wenigen Anhängern im Kampf um die Krone gegen Philip von Schwaben, auf der Burg Lichtenberg ein Weihnachtsfest feierte, soll als Erster im Reich eine Wurfmaschine gegen die thüringische Runneburg bei Weißensee, der Festung des thüringischen Landgrafen, zum Einsatz gebracht haben. Dies zeigt, dass der spätere Kaiser Otto als Feldherr für technische Innovationen zu begeistern war.

Eine Zeichnung (Abb. 1) von Hans Thalhoffer aus dem Jahr 1459 zeigt eine der vielen Variationen /1/. Der Nachbau der Wurfmaschine auf dem Burgberg in Salzgitter-Lichtenberg ist unter dem Namen „Blide“ (von griech. palida = schleudern) bekannt geworden.

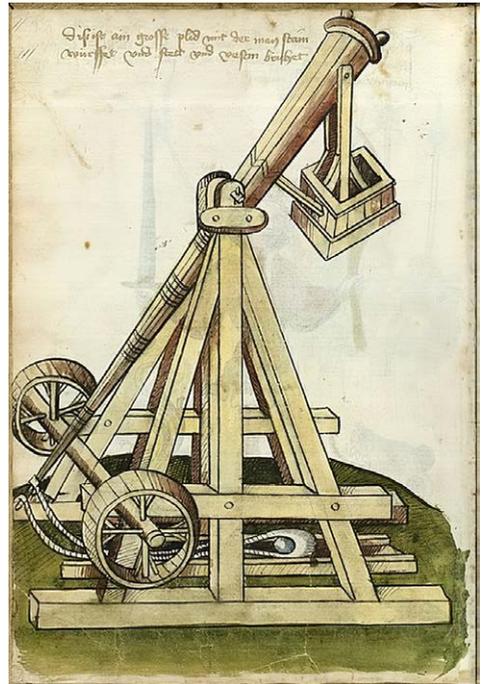


Abb.1: Diß ist ain grosse plid mit der man stain würffet und stett und vestin brichet.

Die Zeichnung lässt das Prinzip erkennen. Ein mit einer Achse versehener, drehbar auf einer Stütze gelagerter Holzbalken, bildet das charakteristische Merkmal. Die Lage der Achse teilt die Balkenlänge in zwei verschieden lange Abschnitte. Am kurzen Ende wird ein Gewicht angebracht, während am Ende des längeren Elementes eine Schleuder angehängt wird (siehe linker Rand unten). Katapulte unterscheiden sich im Allgemeinen von Blide oder Trebuchet (fr.) bzw. Tribock dadurch, dass sie keine derartige Schleuder, sondern stattdessen eine Art Schale besitzen, die das Wurfobjekt aufnehmen kann (Die Bezeichnungen Blide, Katapult oder Trebuchet

sind jedoch keineswegs streng zugeordnet!). Diese Form einer Wurfmaschine gleicht dem sportlichen Kugelstoßer, während eine angehängte Schleuder dem Schleuderballwurf ähnelt, d.h. größere Weiten zulässt.

Bliden wurden zumeist in Einzelteilen zerlegt auf Wagen zu ihren Einsatzorten transportiert. In friedlichen Zeiten lagerten sie im städtischen Zeughaus wie auch die für den Kriegsfall vorbereiteten steinernen Wurfgeschosse. Verbreiteter war es jedoch, die Wurfmaschine direkt vor der zu belagernden Burg aufzubauen da der Transport zu einer Burg, die ab den Jahren um etwa 1000 auf Bergspitzen oder in größeren, teils unzugänglichen Höhen erbaut wurden, sich als schwierig erwies. Das notwendige Holz war indessen im Allgemeinen aus dem Wald leicht vor Ort zu beschaffen. Daraus ergab sich aber die Forderung, dass bei den Belagerern stets die notwendigen Handwerker wie beispielsweise Säger, Zimmerleute und Fachleute für den Zusammenbau dabei sein mussten. Der Aufbau vor der Burg führte auch häufig dazu, dass bereits dieses Schauspiel den Belager-

ten den Angstschweiß auf die Stirn treiben konnte. Wussten sie doch was da auf sie zukam. Um eine größere Wirksamkeit und Bedrohung zu erreichen, wurden oft auch mehrere Wurfmaschinen in Stellung gebracht, so z.B. bei der Belagerung der Burg Eltz 1331.

Die Abbildung 2 zeigt die Blide des Fördervereins, die Uwe Strack in seiner Garage mit einer Deckenhöhe von 2,40 m zusammengebaut hat. Infolgedessen sind die Maße gegenüber den Originalmaßen eines Trebuchet oder einer Blide in der Ausführung beschränkt. Die Maße des Wurfarmes (im Bild nach rechts unten geneigt) konnten während einer Belagerungssituation bis zu 20 m bei einem Gegengewicht (im Bild in oberer Position) von bis zu 20 t und einem zu schleudernden Wurfgewicht bis 400 kg betragen. Begrenzender Faktor ist die Belastungsgrenze des Holzbalkens, an dem stets am kurzen Arm das Gegengewicht und am langen Arm das zu schleudernde Wurfobjekt hängt.

Für das Hochziehen eines Gewichtes sind verschiedene Mechanismen möglich. Ein Ausschnitt eines Bildes von Chris Nyborg /2/



Abb. 2: Blide des Fördervereins in Wurfposition am Standort vor der Burg.



Abb. 3: Hamsterrad

zeigt die Nutzung eines „Hamsterrades“ beim Trebuchet von Warwick Castle (Rekonstruktion), um das Gegengewicht in seine obere Lage zu bringen. Im großen Rad in der Mitte läuft ein Helfer wie ein Hamster und wickelt damit ein Seil, das am Ende des Wurfarms befestigt ist, auf eine Rolle, so dass das Gewicht nach oben gezogen wird. Für die Blide auf dem Burgberg hat der Konstrukteur eine Seilwinde vorgesehen, die bei Vorführungen regelmäßig von zwei willigen und starken Männern auf Anweisung des „Blidenmeisters“ betätigt wird. Böse Buben haben diese Winde im Jahr 2018 zerstört; sie konnte jedoch mit einer großzügigen Spende von Dr. Andresen aus Lichtenberg und der technischen Hilfe der Firma Budries in Salzgitter repariert werden. Unabhängig von solchen Schäden ist der Beruf des Blidenmeisters aber durchaus gefährlich. So wird berichtet, dass während der Belagerung der Stadt Tournay im Jahre 1340 eine der Wurfmaschinen zerbrach und den „Stückmeister“ (maitre ingénieur) tötete, dessen Kopf nicht wiedergefunden wurde /3/. Blidenmeister gelten als Vorläufer der Büchsenmacher.

Die nebenstehende Abb. 4 zeigt zwei wichtige Elemente der Wurfmaschine:

1. den Arretierhaken zum Halten des Gegengewichtes in seiner oberen Position (mit 2 roten Markierungen versehen) und
2. ganz links einen Zapfen, der den Abwurfwinkel (s. u.) bestimmt.

Im Vordergrund sind die Seile, mit der die Schleuder am Ende des Wurfarmes befestigt wird, zu sehen.

Der Haken, der den Wurf auslösen soll, wurde nach einer mittelalterlichen Vorlage gefertigt indem eine Abbildung solange am Kopierer vergrößert wurde bis die gewünschte Größe



Abb. 4: Zapfen und Arretierhaken der Blide

erreicht war /4/. Der Wurf wird mit einem Ruck am Seil, das am oberen Ende des Hakens zu sehen ist, ausgelöst. Die Schleuder wird mit dem obenliegenden Seil in Abb. 4 durch die beiden Ringe mit dem Zapfen am Ende des Wurfarms festgehalten. Ein Karabinerhaken am unteren Seil wird locker über den Zapfen geschoben und kann sich unter geeigneten Bedingungen von ihm lösen. Während das lange Wurfarmende sich, wie



Abb. 5: Schleuder und Wurfobjekt der Wurfmaschine des Fördervereins

in Abb. 6 schematisch angedeutet, mit der angehängten Schleuder auf dem roten Kreisabschnitt nach oben bewegt, beschleunigt es die Schleuder mit dem Wurfobjekt. Die auftretende Zentrifugalkraft infolge des sich nach oben bewegenden langen Wurfarms treibt Schleuder und Wurfobjekt ähnlich einem Schleuderball vom Wurfarm weg nach oben. Die Zentrifugalbeschleunigung verleiht

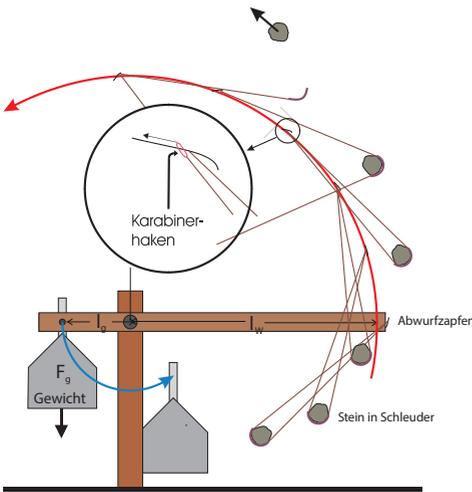


Abb. 6: Bewegung des Wurfarmes und der Schleuder (schematisch). Insert: Freigabe des Wurfobjekts in der Schleuder

dem Wurfobjekt, abhängig von der Länge der Schleuder, einen zusätzlichen Impuls, der die Weite und Wirkung des Wurfs noch verstärkt. Ist das mit dem Karabinerhaken versehene Seil bei seiner Bewegung nach oben in etwa in einer Linie (s. Insert Abb. 6) mit der Achse des Wurfarmes, wird der Karabinerhaken über den Zapfen nach außen (im Insert nach links) rutschen und damit das Wurfobjekt in der Schleuder freigeben (vergleichbar mit dem Loslassen eines Schleuderballs). Wann das geschieht hängt u.a. vom Winkel ab, den der Zapfen mit der Achse des Wurfarmes bildet. Auf diese Weise kann der Abwurfwinkel des Wurfobjektes beeinflusst werden. Der Wurf verläuft umso flacher je später der Karabinerhaken den Zapfen verlässt, d.h. stärker nach oben gebogen ist. Ein steil eingestellter Wurf wird, wenn er tatsächlich getroffen wird, den lebenswichtigen Brunnen einer Burg eher unbrauchbar machen als ein flacher, da das Wurfobjekt gewissermaßen aus großer Höhe ein vorhandenes Schutzdach über dem Brunnen einfach durchschlägt, um vergiftete



Abb. 7: Ausbau der Seilwinde nach ihrer Zerstörung

oder verseuchte Objekte darin abzusetzen.

Mit dem Aufkommen von schießpulvergetriebenen Kanonen, die eine weitaus höhere Vernichtungskraft mitbrachten, verloren Wurfmaschinen zunehmend an Bedeutung, so dass sie über den Beginn der Neuzeit hinaus kaum noch eingesetzt wurden.

Der Förderverein hat, da er zu ihrem Schutz gegründet wurde, selbstverständlich nicht vor, die Burg vollends zu zerstören. Deshalb ist das Wurfobjekt ein Medizinball mit einem Gewicht von ca. 2,5 kg wie er in Abb. 5 in der Schleuder zu sehen ist. Der Knall beim Aufprall auf die Mauer des Turmes wird von allen Zuschauern immer wieder staunend zur Kenntnis genommen, zeigt er doch mindestens andeutungsweise welche enorme Wurfkraft mit dem Trebuchet bzw. der Blide in den Originalgrößen erreicht werden konnte.

/1/ Wikimedia Commons

/2/ <https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Trebuchets?uselang=de>

/3/ Michael Kirchschrager, in Blidenmeister – Ingenieure, Zimmermeister, Architekten (Teil 6), <https://www.michael-kirchschrager.de/2015/04/blidenmeister-ingenieure-zimmermeister-architekten-teil-6>

/4/ Mitteilung des Konstrukteurs

Günter Hein, Blidenmeister

Hinweis: Die Vorführung der Blide ist wetterabhängig, d.h. es sollte nicht regnen oder stürmen, findet aber im Jahr 2019 im Allgemeinen zusammen mit der öffentlichen Führung an jedem ersten Sonntag im Monat um 10:30 Uhr statt. Auf Anfrage bieten wir, unabhängig davon, auch für Gruppen, außerhalb dieser Zeiten stattfindende Vorführungen an. Für die alleinige Vorführung ohne Burgführung über das Burggelände erwarten wir eine Spende von 30 €, zusammen mit der Führung 60 €.

Leider müssen wir hier noch eine traurige Meldung anfügen:

Am 17. November 2018 verstarb unser ehemaliges Vorstandsmitglied Dietmar Krause. Für sein Engagement für den Förderverein Burg Lichtenberg und ganz besonders für seinen Einsatz als „Blidenknecht“, der mitverantwortlich war für die Darstellung der Wurfmaschine und das gepflegte Aussehen Drumherum, ist ihm der Förderverein zu großem Dank verpflichtet. Wir werden uns an ihn immer als einen stets hilfsbereiten und großartig aufgeschlossenen Menschen erinnern!

Danke Dietmar!

Regen, Matsch und gute Laune

lautete die Überschrift der Salzgitter-Zeitung am Montag nach dem von der Braunschweiger Zeitung initiierten ersten Erlebnis-Wandertag am 22. September. Voller Stolz wurde von 300 Wanderern berichtet, die dabei waren. Der Stolz war berechtigt, denn es hätten durchaus nur einige Wenige sein können.

Ohne Frage war der Sommer dieses Jahres einer der trockensten der letzten Jahrzehnte. Sonnenschein und hohe Temperaturen von Mai bis Oktober. Die Landwirte stöhnten unter ungewohnter Trockenheit, der Rhein erlebte seinen geringsten Wasserstand, Schifffahrt schwer beladener Lastkähne war auf ihm nicht mehr möglich, der Wasserstand der Talsperren sank kontinuierlich, die Kartoffeln wurden auch nicht so richtig begehrenswert, der Regen, der die Sommer der vorangegangenen Jahre so betrübt hatte, blieb in diesem Jahr aus.

Eine einzige Ausnahme zwischen den vielen Sonnentagen gab es jedoch. Tatsächlich war es genau jener Tag, der auf Initiative der Zeitung zu einem großartigen Wandererlebnis werden sollte.

Er wurde es!

Allerdings in einer Form, die sich so wohl eher niemand erhofft hatte: Regen während des gesamten Tages. Erst tröpfelnd, dann wuchs er sich zum dauerhaften Landregen aus. So als wollte der Wetterwart mit dem einen Regentag den Verlust all der Tage zuvor wieder wettmachen.

Es war durchaus ein Wetter zum Daheimbleiben. Doch echte Wandergesellinnen und –gesellen schreckt sowas natürlich nicht! So kamen sie: Frauen, Männer, Kinder, Babys,



Das fackelbeleuchtete Trauzimmer.

Gestaltung: Harald Weidner

Hunde zuhauf, und die Mühe, die sich all die Vorbereiter ringsum zusammen mit dem Vorstand des Fördervereins gegeben hatten, war nicht gänzlich umsonst.

An ausgewählten Haltepunkten wurden zuerst Informationen ausgeschüttet. Sodann durften, um am Ende ein Wanderabzeichen zu erhalten, tourabhängig, fünf bzw. vier Stempel in einem am Start verteilten Stempelpass verewigt werden. Zuletzt - vorgesehen als Höhepunkt der Wanderung - schlug dann die große Stunde des Fördervereins, dessen Vorstand sich tagelang in vielfacher Hinsicht vorbereitet hatte: auf dem Plan standen eine Burgführung mit „Burgführer“ Hannes Hoffmeister und das Gewerfe mit

der Blide durch „Blidenmeister“ (s. Seite 5) Günter Hein. Doch was lehrt die Erfahrung? Pläne bleiben oft nur Pläne! Und an diesem regnerischen Tag sowieso! Für die Führung über die Burg war es zu nass, und die Seile der Wurfmaschine vertragen keinen Dauerregen. Immerhin erlebten zahlreiche Teilnehmer das mit Bannern (noch nicht fertige,) neu gestaltete Turminnere und konnten auch das Schmuckstück des Fördervereins, das durch Harald Weidner extra in's rechte Fackellicht gerückte Trauzimmer, bewundern. Und auch bei dieser Gelegenheit wurde wieder deutlich: nach mehr als zwei Jahren fehlt der Turmaufbau immer noch! Sein Fehlen und das des Fernrohrs mindern die Spendeneinnahmen für den Förderverein beträchtlich.

Wenn auch der Dauerregen etliche potenzielle Mitwanderer davon abgehalten hat, dabei zu sein, so darf die Veranstaltung doch als ein Erfolg auch für den Förderverein betrachtet werden. Etliche Teilnehmer aus der Region haben mitgeteilt, dass sie durch diesen Erlebnis-Wandertag überhaupt erst erfahren haben, dass es die Burg Lichtenberg und den Höhenzug mit seinem umfangreichen Waldgelände gibt. Sie werden wiederkommen, um Näheres von der Burg und ihrer Geschichte zu erfahren.

Wir stehen bereit!

Günter Hein



Der Vorstand von links nach rechts:

Dr. Günter Hein, Hans Kummer, Hannes Hoffmeister, Sigrid Lux, Willi Ehlers, Harald Weidner. Es fehlt Klaus Gossow.

Burgenfahrt 2018

Hessen, Nordhessen, Edertalsperre, Fürstentum Waldeck-Pyrmont. Ein Galopp durch die deutsche Geschichte: von der Burg zum Schloss. Das waren die Ziele der Burgenfahrt 2018, ausgearbeitet vom Organisator Klaus Gossow.

Die beiden anspruchsvollen Ziele, Burg und Schloss stehen für zwei Epochen in der Geschichte des Abendlandes als Europa die Welt war. Dazu kam eines der bemerkenswertesten Wasserbau-Projekte, die je in Deutschland gebaut wurden: der Eder-Stausee. Wie viele andere in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts erdacht, geplant, prospektiert und in die Tat umgesetzt. Für die Beantwortung der Frage des Organisators beim Neujahrsempfang nach der eigentlichen Zweckbestimmung des gigantischen Projektes wurden vier Antworten oder Alternativen geboten:

1. Hochwasserschutz
2. Pegelerhöhung zur Unterstützung der Weserschiffahrt längs und quer
3. Trinkwassergewinnung
4. Erzeugung von Strom über Turbinen

Allein unser Freund Wilfried Pollmann kannte als ehemaliger Heimatkunde-Lehrer spontan die richtige Antwort und gewann die Teilnahme.

Burg Waldeck

Das Schloss zeigt Burgenbaukunst in Vollenendung, weitblickend von der Höhe; ein echtes Bollwerk gegen Feinde. Im Laufe der langen Geschichte mehrfach ergänzt, erweitert, heute in einem phantastischen baulichen Zustand. Aber der Clou erwartete uns im Inneren: keine mittelalterliche Küche, kein Schlafgemach, nein, eine umfassende, detailgetreue Darstellung der mittelalterlichen Strafverfolgung inklusive der Folterinstrumente.

Schloss Arolsen.

Als die Grafen von Waldeck Fürsten von des Kaisers Gnaden in Wien wurden war es standesgemäß, dass sie in einem Schloss wohnten. So bauten sie eines auf einem ehemaligem Klosteranlage in Arolsen, und alles sah ein bisschen nach Versailles, ein wenig nach



Burg Waldeck

Sanssouci aus und das, obwohl die Kassen leer waren. Aber im fernen Amerika brauchte man europäische Söldner, die Besatzer ebenso wie die nach Freiheit strebenden Neu-Amerikaner. So konnten auch Waldecker Grenadiere verkauft werden und das Schloss Arolsen wurde immer prächtiger.

Die hier abgebildete Dame repräsentiert eine andere Epoche. Die Grande Dame mit Vornamen Emma heiratete in jungen Jahren einen Mann, der ihr Großvater hätte sein können. Mit der Heirat wurde sie aber „Königin der Niederlande“. Der Geist Emmas, die sich allen



Emma von Waldeck-Pyrmont

Arten der Wohltätigkeit verschrieben hatte, weht auch heute noch durch die Prunkräume. Ebenso wie in Bückeburg wohnt die fürstliche Familie in einem Seitentrakt des Schlosses Arolsen.

Als 1918 alle Monarchen in Deutschland abdanken mussten, gab es bei den Waldeckern keine Probleme: sie hatten schon 50 Jahre vorher alle Machtinsignien in die Hände der großen Preußen gelegt.

Die bei der Rückreise üblichen Lobadressen vom Vorstand und von den zwei reizenden

jugen Damen taten dem Reiseleiter ausgesprochen wohl. So dass er sich erneut zu der Ankündigung hinreißen ließ: „Bis zum Ende dieser Welt werde ich diese Burgenfahrt organisieren“.

Vielleicht bieten sich in Zukunft Ziele in der Region Braunschweig - Hannover – Hildesheim - Wolfenbüttel an. So z.B. die Marienburg bei Hildesheim, St. Michael in Hildesheim usw. Motto: warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah.

Hinweis: Die Ziele der nächsten Burgenfahrt 2019 werden am 21. Januar 2019 anlässlich des Neujahrsempfangs 2019 durch den immerwährenden (s.o.) Reiseleiter Klaus Gossow bekannt gegeben. Planen Sie diese Reise für Samstag, den 24.08.2019, ein. Wir bitten um rege Teilnahme, da die anfallenden Kosten durch die Teilnehmer erbracht werden müssen.

23. Konzert -und Liederabend

Der diesjähriger Konzert- u. Liederabend des Fördervereins Burg Lichtenberg fand am 21. Oktober 2018 erneut im Fürstensaal Schloss Salder statt.

Der Fürstensaal gab in diesem Jahr einen besonders angemessenen Rahmen für die Veranstaltung.

Im ersten Teil des umfangreichen Konzert- u. Liederabends sang der Bariton Ralph Beims auch in diesem Jahr wieder unter Begleitung von Martin Bujara am Flügel, dem Initiator unserer Musikveranstaltungen. Beims brachte mit seiner bekannt herausragenden Stimm-entfaltung Auszüge aus dem berühmten Liederzyklus „Die schöne Müllerin“, eine Komposition von 1823 von Franz Schubert, zu Gehör. Bereits das erste Lied aus dem Zyklus mit dem Titel „Das Wandern“ war sicher vielen Zuhörern gut bekannt. Es ist fast zum Volkslied geworden.

Nach der Pause - mit mittlerweile traditioneller kleiner Erfrischung für Akteure und Zuhörer – erneut hervorragend organisiert von Sigrid Lux – erklang, vorgetragen von Martin Bujara am Klavier, Janos Balaz an der Violine und Richard Grocock am Violoncello, das Trio d-Moll opus 49 für Violine, Violoncello und Klavier von Felix Mendelssohn Bartholdi (1809 - 1847). Die Uraufführung dieser Komposition fand am 1. Februar 1840 im Gewandhaus in Leipzig statt. Das Stück gehört zu den Meisterwerken seiner Gattung. Mit diesem anspruchsvollen Programm zollten die Künstler zwei großen Komponisten der Romantik in gekonnter Weise ihren Tribut. Die Besucher des Konzertes dankten den Künstlern mit reichem Beifall, denn „Musik wäscht den Staub des Alltags von der Seele“ (nach Berthold Auerbach, 1812 - 1882)

Karl-Hans Kummer

Unterstützung für die Burg

Viertausend Euro, eine unverhoffte Spende durch den Besitzer der Firma Klink, erhielt der Förderverein im November 2018. Und weitere Spenden sind angekündigt. Die großzügige Spendenübergabe wurde in einem Zeitungsartikel gewürdigt. Über die Verwendung und geplante Aktionen werden der Förderverein und die Spender in den nächsten Wochen und Monaten entscheiden. Beachten Sie deshalb unsere Internetseite <http://www.fv-burglichtenberg.de> wo wir die jeweiligen Projekte

vorstellen werden. Das Bild zeigt vonlinks nach rechts Willi Ehlers (FV), Stefan Bondzio von der Firma Klink, Karl-Hans Kummer (FV) und Ralf Hollaczek von der Firma Klink.

Die rotbraune Spendenkiste, die die Spende aufnimmt, hat übrigens eine interessante Geschichte. Sie wurde bei der Umwandlung des Domänengeländes in ein Baugebiet in einem ehemaligen Schweinestall gefunden. Die neutronenphysikalische Untersuchung am Institut für Materialwissenschaften der Universität Göttingen, ergab einen Eintrag auf der Unterseite des Deckels, aus dem hervorgeht, dass diese Kiste bereits 1204 beim Weihnachtsfest des späteren Kaisers Otto IV. als Spendensammelkiste verwandt wurde. 1204 war Otto, Sohn Heinrich des Löwen, noch König und kämpfte mit seinen wenigen Anhängern gegen seinen ärgsten Feind, Philipp von Schwaben, Sohn Barbarossas und Bruder des zu früh verstorbenen Heinrich VI. aus der Familie der Staufer. Otto brauchte Geld für Truppen und Kriegsgerät, um sich gegen Philipp durchsetzen zu können. Deshalb nahm er beim Weihnachtsfest die Gelegenheit, Geld einzusammeln. Wieviel dabei zusammenkam ist ebenso wenig bekannt wie die Frage, was später mit der Kiste geschah und wie sie auf das Domänengelände kam. Philipp wurde 1208 ermordet und Otto wurde 1209 zum Kaiser gekrönt. Aber der staufische Gegner, Friedrich II., Enkel Barbarossas, hatte seinen Verdrängungskurs bereits begonnen. Otto starb 1218 (!) auf der Harzburg.



Unterstütze den Aufbau und die Erhaltung der Burg!

Jede freundlich zugedachte Geldspende ist ein weiterer Stein für die Zukunft.

Spenden Sie bitte an:

IBAN: DE85 2709 2555 0007 3431 00, BIC: GENODEF1WFFV

Volksbank Wolfenbüttel-Salzgitter

Spenden 2018

Unser als gemeinnützig erklärter ehrenamtlicher Einsatz für die Burg Lichtenberg ist ohne finanzielle Ausrüstung nicht möglich. Den Grundstock bilden die Mitgliedsbeiträge unserer etwa 190 Mitglieder, Gebühren und Spenden für Führungen und die Benutzungsgebühren unseres Fernrohres auf dem Aufbau über dem Bergfried.

Damit ist der finanzielle Rahmen für unsere Aktivitäten gegeben. Nach dem Brand im September 2016 fallen nun schon seit zweieinhalb Jahren auch Spenden der Besucher des Bergfrieds aus. Zusätzlich schadet auch die begrenzte Öffnungszeiten des Burgberg-Restaurants, weil dort der Turmschlüssel ausgeliehen werden kann.

Die Pflege des Burggeländes, der Druck des jährlich erscheinenden „Burgkurier“ Versiche-

rungen und eventuelle Öffentlichkeitsarbeit erfordern finanzielle Aufwendungen und lassen kaum einen Spielraum für andere wichtige Vorhaben.

Durch Einwerben von Spenden – z.B. vom „Konradforum“, die allerdings zu 20% gegenfinanziert werden müssen, ist es gelungen, mit neuen Vitrinen die Ausstellung im Bergfried zu erneuern und das Trauzimmer zu gestalten. In diesem Jahr wurden wir durch zahlreiche finanzielle Zuwendungen überrascht, die es uns ermöglichten, lange aufgeschobene, erforderliche Anschaffungen und Reparaturen durchzuführen. So konnten fünf Halbstammbänke durch neue ersetzt werden und es war möglich, eine Reparatur der beschädigten Blide durchzuführen.

Wir freuen uns hier die Spender und ihre Zuwendungen nennen zu können.

Spender	Spendenbetrag
Lions Club Salzgitter	1.000,00 Euro
Rotary Club Braunschweig Hanse	1.000,00 Euro
Dr. H. Andresen und Frau	300,00 Euro
Thomas Klink Textilpflege	4.000,00 Euro
Thomas Klink Textilpflege	1.000,00 Euro (jährliche Zuwendung)

Den freundlichen Spendern danken wir herzlich.

In der zukünftigen Planung sind gemeinsame Projekte ggf. mit den Schülern des „Gymnasium Am Fredenberg“ vorgesehen.

Schüler könnten durch aktive Mitarbeit rund um die Burg für den Umgang mit Denkmälern sensibilisiert werden und Einblicke in Archäologie und Biologie erhalten.

Impressum

Burgkurier	Mitgliederinformation des Förderverein Burg Lichtenberg e.V.
Herausgeber	Förderverein Burg Lichtenberg e.V.
Sitz	Salzgitter-Lichtenberg
Redaktion	Der Vorstand
Auflage	250
Verantwortlich	Sigrid Lux, 2. Vorsitzende, Dr. Günter Hein
Anschrift	Karl-Hans Kummer, 1. Vorsitzender Kornstraße 29, 38228 Salzgitter-Lichtenberg
Layout und Druck	HG Druck & Werbung GmbH Burgbergstraße 30, 38228 Salzgitter-Lichtenberg Telefon (05341) 85 15-0, www.hg-druck.de

Höhenweg Salzgitter-Bad - Wartjenstedt: roter Punkt.

↶ SZ-Lichtenberg

Gaußstein 0.2 km

Brunstedter B. 1.3 "

↶ Hohe Warte 3.0 "

SZ-Osterlinde 4.5 "

↶ Altenhagen 1.0 "

Salzgitterkanzel 0.5 km

Adlerhorst 4.0 "

SZ-Gebhardshg. 5.5 "

Salzgitter-Bad 12.0 "

Haltet die Natur sauber!

